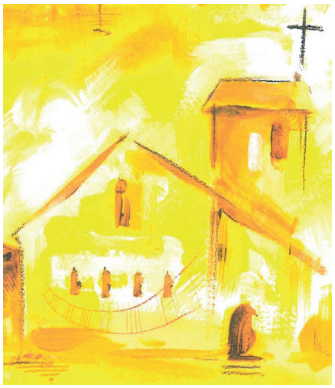

St. Markus

Kleinostheim - Mainaschaff - Stockstadt

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Flamme der Osterkerze brennt! Ihr Licht leuchtet uns durch das Kirchenjahr:

In der Osternacht neu entzündet, brennt sie bis zur nächsten Fastenzeit jeden Sonntag. An ihr entzünden sich viele andere Kerzen:

- **Die Taufkerzen unserer Taufkinder werden daran entzündet – Licht auf dem Weg eines Kindes oder eines Jugendlichen ins Leben hinein;**
- **Die Erinnerungskerzen unserer Konfirmanden – Licht auf dem weiteren Weg durch das Labyrinth des Lebens;**
- **Die Traukerzen unserer Hochzeitspaare – Licht auf dem gemeinsamen Weg zweier Menschen durch Höhen und Tiefen;**
- **Und zuletzt ein Licht am Ewigkeitssonntag, wenn wir die Namen der im zu Ende gegangenen Kirchenjahr Verstorbenen vorlesen und im Gebet diesen zu Ende gegangenen Weg Gottes Händen anvertrauen.**

In der Osternacht erhellt das Licht der Osterkerze zuerst die noch dunkle Kirche. Ihr warmer Kerzenschein erfüllt den ganzen Raum. Ihr Licht ist für mich ein wichtiges Symbol für meinen Glauben. Ich möchte all meine Hoffnung auf den lebendigen Gott setzten, dessen Kraft stärker ist als alle unsere Dunkelheiten.

Ein Lichtblick – wie ein freudiger Augenblick – in dem sich in meinem Leben in dunklen Momenten die Hoffnung Bahn bricht; in dem sich eine besondere Begegnung ereignet; in dem sich Glück schmecken lässt; in dem Auferstehung mitten im Alltag geschieht.

Ihre / Eure Pfarrerin Katharina Wagner ●

Treffpunkt Gemeinde Thema Konfirmation

Aktuelles

Wir planen, aber...

... manches ändert sich schneller, als dieser Gemeindebrief gedruckt ist.
Darum unsere Bitte: Achten Sie auf aktuelle Informationen, ob geplante Gottesdienste, Veranstlatungen und Gruppen stattfinden. Sie finden dies auf der Homepage und in den örtlichen Mitteilungsblättern. Gerne können sie auch im Pfarramt anrufen.

Konfirmation

In den nächsten Monaten sind mehrere Konfirmationsgottesdienste geplant, die nur den Konfirmanden und ihren Familien vorbehalten sind.

Konfirmation in Kleinostheim

Mirjam Abel
Jule Eckstein
Cedric Kurz
Leni Löffler
David Masters
Paulina Thomae
Louis Trenkler
Emma Wieserner

Konfirmation in Mainaschaff

Jason Dyck
Jaden Eickner
Danny Ott
Evelyn Ricker
Katharina Roth
Anna Stock

Witali Beck
Lena Dietrich
Moritz Gentil
Mike Gossen
Lina Jäger
Isabel Kirchmeier
Evelyn Kunz
Trysten Long
Julius Pandrea

Konfirmation in Stockstadt

Amalia Franz
Charlotte Franz
Ronan Ikkert
Kay Kaiser
Melissa Kalle
Dominik Konnerth
Leonard Lang
Luan Luft
Alexander Reh
Anja Reichert
Lisa Smirnov
Roman Termer
Tom Wetzel

Treffpunkt Gemeinde Thema Konfirmation

Konfirmanden erzählen von dem Konfi-Unterricht unter Corona-Bedingungen

„Wie war der Konfirmationsunterricht? Naja es war ein bisschen kompliziert. Als es im Juli losging mussten wir unserer Tische immer auf Abstand schieben und alle Hygieneregeln einhalten, in der Kirche musste man auch Abstand halten, Hände desinfizieren und Maske tragen, was natürlich auch notwendig war und dann ab November ging gar nichts mehr.
Ab Januar ging der Konfirmationsunterricht wieder los, aber natürlich nur per Videokonferenz. Alles in allem war es dennoch eine schöne Zeit. Aber ich freue mich auf jeden Fall schon darauf, dass wir im Mai hoffentlich unsere Konfirmation feiern können.“

Stimme aus Kleinostheim

„Ich fand es gut, dass wir trotzt Corona so viel über unsere Religion und Gott gelernt haben.“
„Es war anfangs zwar ziemlich chaotisch, aber es hat sich schnell eingespielt.“

Stimmen aus Stockstadt

Fotos oben:
Konfirmation in der Friedenskirche 2015
(Fotos: OrangeProduction)

Konfirmation - was ist das eigentlich?

Die Reformation vor 504 Jahren stellte alle alten Gewissheiten und Traditionen der Kirche in Frage. Und es entstand Neues: Vor 482 Jahren wurde in einem kleinen hessischen Städtchen die Konfirmation erfunden. Vorausgegangen war ein heftiger Streit verschiedener reformatorischer Strömungen um die Taufe.
Die Bewegung der Täufer nämlich war der Auffassung, dass nur getauft werden kann, wer zuvor auch glaubt. Ein Säugling sei zu einer Glaubensentscheidung aber nicht in der Lage, argumentierten sie. Folglich sei die Praxis der Säuglingstaufe - die auch die führenden Reformatoren nicht in Frage stellten - grundfalsch.
Diese und andere Forderungen der Täufer führten in vielen Regionen zu Unruhen und Verfolgungen. Der elsässischen Reformator Martin Bucer versuchte, in der Frage der Säuglingstaufe zu vermitteln. Heraus kam folgender Kompromiss: Die Kindertaufe wurde zwar beibehalten. Die Heranwachsenden aber sollten zu einem Katechismusunterricht geschickt werden, der in einer symbolischen Handlung vor der Gemeinde gipfelte. Dadurch könnten sie nachträglich ein „Ja“ zu ihrer Taufe sagen, so der Gedanke. Somit entsprach Bucer dem Anliegen der Täufer, ohne die Säuglingstaufe aufzugeben: Die Konfirmation war geboren.
In dem hessischen Städtchen Ziegenhain, heute ein Stadtteil von Schwalmstadt im

Schwalm-Eder-Kreis, entstand unter der Federführung Bucers die sogenannte „Ziegenhainer Zuchtordnung“. In ihr wurde unter anderem der verbindliche Unterricht in Glaubensfragen für alle Kinder angeordnet. Positiver Nebeneffekt: Viele lernten dadurch auch lesen und schreiben. Der Reformator Martin Luther (1483-1546) allerdings war zunächst wenig begeistert von der Konfirmation. Denn er sah in ihr eine gewisse Nähe zum katholischen Sakrament der Firmung, das er vehement ablehnte. Erst mit der Glaubensströmung des Pietismus, der die persönliche Frömmigkeit betonte, wurde die Konfirmation Allgemeingut in allen protestantischen Regionen Deutschlands. Das war ab dem späten 17. und dem frühen 18. Jahrhundert.
Nach wie vor hat die Konfirmation, in dem die meist 14-Jährigen ihren Glauben öffentlich bejahen, eine hohe Bedeutung im kirchlichen Leben. Und sie gehört zu den wichtigsten Familienfesten unter Protestanten.
In den Wochen um Ostern lassen sich in Deutschland jedes Jahr rund 250.000 Mädchen und Jungen konfirmieren. In feierlichen Gottesdiensten werden sie durch Handauflegen gesegnet und erhalten einen biblischen Konfirmationsspruch, der sie ein Leben lang begleiten soll.
(nach Christian Prüfer, epd 2014)

Mitarbeiter erzählen von ihrem Konfirmationsspruch

Als ich 1977 konfirmiert wurde, war es noch nicht üblich sich den Konfirmationsspruch selbst auszusuchen.
Ich erhielt meinen Spruch aus dem Philipperbrief (1,6). „Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird´s auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“ Lange war ich nicht besonders glücklich über dieses Wort, aber in meinem Leben hat er dann seinen festen Platz gefunden, neben dem Wort, was ich mir selbst ausgesucht habe und das dann meine Eltern in meine Konfirmationsbibel auch geschrieben haben: Christus spricht: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28, 20). Und weiter steht da: Diese Zusage möchte mit Dir gehen!
Beide Worte begleiten mich nun seit 44 Jahren und ich erinnere mich noch gut an die Einsegnung zusammen mit meiner Schwester am Pfingstfest 1977.

Thomas Abel

Mein Konfirmationsspruch lautet:
„Gottes Wege sind vollkommen. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.“
Dieser Spruch begleitet mich nun schon viele Jahre. Und er hat sich bis heute bewahrheitet. An guten Tagen ist es natürlich leicht, daran zu glauben. Aber auch in schwierigen Zeiten konnte ich mich immer daran festhalten.
Das Vertrauen auf IHN stärkt und hilft durch schwierige Zeiten hindurch.

Brigitte Kneisel

Urkunde von Gabriele Hackspiel (Foto: privat)

Am 7. April 1963 wurde ich im Jugendheim in Stockstadt konfirmiert. Der gemeinsame Beichtgottesdienst war am Samstag zuvor in

der Christuskirche. Vor der Kirche wurde auch das Gruppenfoto aufgenommen.
Mein Spuch steht in Matthäus 5, 16:
„So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Gabriele Hackspiel

Ich wurde am 13. April 1980 in der Schlosskirche in Fischbach konfirmiert. Meinen Konfirmationsspruch durfte ich mir nicht selbst aussuchen, unser damaliger Pfarrer hat uns unseren Taufspruch auch als Konfirmationsspruch gegeben. Mein Tauf- und Konfirmationsspruch steht in Psalm 34, 8-9: „Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten und hilft ihnen heraus. Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!“
Ehrlich gesagt war ich mit 14 etwas enttäuscht und konnte lange nichts mit diesem Psalmwort anfangen. Ich wollte damals etwas „Besonderes“, wahrscheinlich hätte ich mir ein „Ich bin...“ -Wort ausgesucht. Je älter ich wurde um so mehr wurde mir dieser Spruch von dem Engel, der sich „bei mir nieder lässt“, wie es in einer anderen Bibelübersetzung heißt und „der mich von allen Seiten schützt und rettet“ ein stetiger Begleiter. Was für ein schönes Bild, denke ich mir heute. Beschützt, behütet und gerettet und in der Obhut eines Engels!

Andrea Dinkel

Mein Konfirmationsspruch ist:
„Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.“ (Lukas 6, 27-28)
Ich durfte ihn selbst aussuchen. Auch wenn ich damals noch der festen Überzeugung war, dass ich Ingenieur werden würde, hatte ich doch schon eine Ahnung, was wichtig für mich sein würde. Die Forderung Jesu im Text ist nicht einfach – die Feinde lieben? Auf die zugehen, die mich hassen? Natürlich wusste ich damals wie heute, wie man sich gesellschaftskonform bewegt und dass man eine gewisse Grundhöflichkeit an den Tag legt. Aber hier geht es darum was unser Herz antreibt, wie wir auf die Welt blicken – wie es ganz tief unten in uns drin aussieht. So ist dieser Kampf gegen das, was uns die Welt lehrt, gegen die Beharrungskräfte dessen, was gesellschaftlich weitgehend üblich ist für mich damals wie heute brandaktuell. Ich wünschte, ich könnte dereinst aus vollen Herzen und mit lauterer Seele diesen Spruch sagen. Bis dahin bin ich angewiesen auf die Gnade und Vergebung Gottes. Wie wohl die meisten von uns. Gott sei Dank.

Martin Klein

Programm Vorstellungsgottesdienst Andrea Wiegand (Foto: privat)

1982 wurde ich im Gemeindehaus in Stockstadt konfirmiert. Meinen Konfirmationsspruch durfte ich mir selbst aussuchen und habe das auf vielleicht etwas ungewöhnliche Art gemacht. Ich setzte mich hin, betete, dass Gott mir den richtigen Spruch für mich schenken möge, schlug die Bibel auf und tippte mit meinem Finger auf eine Stelle. Es war Psalm 27, 1:
Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Spruch ist mein Lebensbegleiter geworden.

Andrea Wiegand

Treffpunkt Gemeinde Termine und Themen

Kindertagesstätte St. Markus Kleinostheim

Neues Außengelände für die Kita St. Markus

Die Kinder sind zurück im Kindergarten. Die Wintermonate wurden genutzt für den Umbau des Gartens und jetzt stehen nur noch einige Restarbeiten aus. Die großen versandeten Flächen wurden entfernt und sind einem kleinen Dorf mit Holzhäusern und -tieren gewichen. Zwei kleinere Sandkästen laden jetzt dazu ein mit Freunden zu spielen, ohne ständig gestört zu werden. Der Hügel wurde begrünt und hat einen spannenden Bachlauf bekommen, der ganzjährig zum Plantschen einlädt. Zwei Bäume und blühende Sträucher wurden gepflanzt, damit sich auch Insekten, Bienen und Vögel bei uns wohlfühlen. Ein großes Sonnensegel bietet neben dem erhaltenen Baumbestand im Sommer Schatten. Das Gebäude erhielt ein umlaufendes Holzdeck und die zusätzliche Holzterrasse unter der großen Weide soll demnächst bestückt werden mit Sitzmöbeln und Hängematten und bei schönem Wetter zur Entspannung dienen. Die Pläne und Ideen für die Umgestaltung wurden zusammengetragen von Kindern und Erziehern*innen.

Das pädagogische Konzept der Kita St. Markus wird seit Jahren geprägt durch die Themen Inklusion und Begegnungen mit und in der Natur. Neben Naturerlebniswochen und den Naturforschern, eine Gruppe Vorschulkinder, die ganzjährig einmal pro Woche einen Tag außerhalb des Kindergartens in der Natur verbringen, wurde nach 20 Jahren das Außengelände dem geänderten Bedarf angepasst. Unterschiedliche Funktionsbereiche ermöglichen ganzheitliches Lernen.

Eine echte inklusive Pädagogik erfordert Spielgeräte, Beschäftigungsmöglichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten um Chancengleichheit zu ermöglichen unabhängig von körperlichen, geistigen, sozial-emotionalen sowie entwicklungsbedingten Voraussetzungen. Täglich verfügbare Spielmöglichkeiten im Außengelände einer Kindertagesstätte für alle Kinder, unabhängig von Alter, Geschlecht, körperlichen, geistigen oder seelischen Besonderheiten, schärfen die Wahrnehmungsfähigkeit, fördern Gemeinschaft, stärken die körperliche Fitness, tragen bei zum Kennenlernen und ggf. Überwinden eigener psychischer und physischer Grenzen und schaffen ein nachhaltiges Verständnis für Abläufe in der Natur.

„Nur was wir kennen lieben wir und nur was wir lieben schützen wir“
Prof. Dr. Hannelore (Loki) Schmidt, 2004

Betrachtet man das Außengelände einer Kindertagesstätte aus der Vogelperspektive,

sollte sich eine Aufteilung in vier Bereiche zeigen:
Bewegung – Gestaltung – Rückzug - Kontakt

Kinder dürfen im Garten nach Lust und Laune spielen, gärtnern, naschen, ernten, beobachten, forschen, bauen und wild sein, springen, hüpfen, balancieren, rennen, schaukeln, klettern, miteinander plaudern können - alles was ein Kind zur gesunden Entwicklung benötigt und noch viel mehr, sollte in einer pädagogischen Tageseinrichtung für Kinder vorhanden sein.
Das Außengelände intensiviert das im Haus gelebte Konzept und dient als weiterer Lernort im Alltag unserer Kinder.

Wir danken den Verantwortlichen in Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat, der die Gelder für den Umbau freigegeben hat. Hoffentlich ist es bald möglich die gelungene Gestaltung einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und die Einweihung zu feiern.

Petra Sparn
Leiterin Kindertagesstätte St. Markus

Fotos oben:
Neues Außengelände der Kita St. Markus
(Fotos: Kita St. Markus)

Menschen aus unserer Gemeinde

Getauft wurden:

Aufgenommen wurde:

Bestattet wurden:

Wir sind für Sie da Ansprechpartner und Adressen

1. Pfarrstelle
Kleinostheim, Stockstadt

Pfarrer Thomas Abel
Schulstraße 1
63801 Kleinostheim
06027 8131
Fax 06027 99928
Thomas.Abel@elkb.de

2. Pfarrstelle
Mainaschaff, Kindertagesstätten

Pfarrerin Katharina Wagner
An der Senne 37
63814 Mainaschaff
06021 73573 / 01602230094
Katharina.Wagner@elkb.de

Pfarramt St. Markus

Schulstraße 1, 63801 Kleinostheim
06027 8131
Fax 06027 99928
pfarramt.kleinostheim@elkb.de

Öffnungszeiten im Pfarramt

Mo + Di 9–12 Uhr
Do 16–18.00 Uhr

Assistenz

Andrea Wiegand

Bankverbindung St. Markus

DE 79 7955 0000 0000 1826 00

Link zu Instagram

www.st-markus-evangelisch.de

Unsere Kirchen:

Markuskirche
Kirchstraße 38, 63801 Kleinostheim

Gemeindezentrum Mainschaff
An der Senne 37, 63814 Mainaschaff

Friedenskirche
Samperschlagstraße 3, 63811 Stockstadt

Kirchbauverein St. Markus

Vorstand Stefan Beck
Bankverbindung
DE35 7956 7531 0000 0272 35

Diakonieverein St. Markus

Vorstand Wolfgang Kühnel
Bankverbindung
DE34 7956 7531 0000 0131 88

Kindertagesstätte St. Markus

Anne-Frank-Straße 6, 63801 Kleinostheim
06027 990010
kitag@markuskirche.de
www.kita-stmarkus.de

Waldwichtel St. Markus
Kinderkrippe und Waldkingergarten

Am Dreispitz 64, 63811 Stockstadt
06027 7868
kinderkrippe@markuskirche.de
www.waldwichtel-kinderkrippe.de

Kindertagesstätte Riesenglück
Waldkindergarten Fuchsbau

An der Senne 37, 63814 Mainaschaff
06021 73573
riesenglueck@markuskirche.de
fuchsbau@markuskirche.de